

regio home

Alles rund ums Bauen & Wohnen in Ihrer Region 02 | 2023



ES WIRD HEISS!

Grillen: Kohle, Gas oder doch lieber elektrisch?

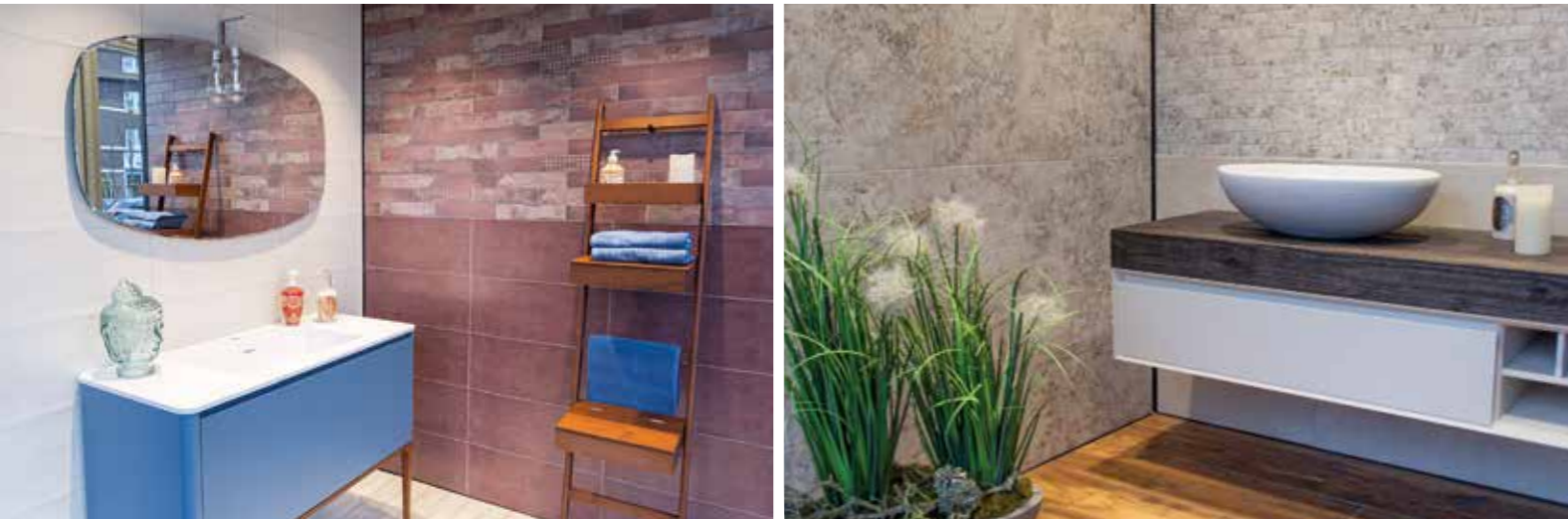
KLIMAFEST GÄRTNERN

So passen Sie Ihren Garten dem Klimawandel an

EINBRÜCHE HABEN KEINE SAISON

Warum digitaler Einbruchschutz nicht nur etwas für „Reiche“ ist

Große Fliesen- und Badausstellung!



Ihr Fliesenfachhandel:

- ✓ große Auswahl an Boden- & Wandfliesen
- ✓ Outdoorfliesen
- ✓ 3D Badezimmerplanung
- ✓ hochwertige Badmöbel



Bremer Baustoffe GmbH
Baustoff-Fachhandel
Horster Straße 60-64
46236 Bottrop
Tel 0 2041 184 621
E-Mail info@baustoffe-bremer.de

www.baustoffe-bremer.de

Fassadengestaltung • Garten- und Terrassengestaltung • Dachausbau und Innenrenovierung • Badmodernisierung

EDITORIAL



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

der Sommer 2023 ist endlich da! Lange hat er in Deutschland auf sich warten lassen. Und wir hören dennoch seit einigen Wochen von den ersten Hitzewellen in Ländern wie Italien und Spanien, die eigentlich nur um die Ecke sind. Der Klimawandel zeigt auch in diesem Jahr wieder früh, worauf wir uns wettertechnisch einstellen können. Damit Sie und Ihr Garten auf mögliche Extremsituationen vorbereitet sind, stellen wir Ihnen einige nützliche Tipps für „Gärtnern im Klimawandel“ vor.

Wir haben viele weitere spannende Themen für Sie! Passend zu den Sommermonaten hat unsere Redaktion verschiedene Grill-Modelle verglichen, leckere Rezepte geschrieben und sich mit Themen wie Terrassenbau mit unterschiedlichen Materialien sowie Stecker-Solargeräten für Ihren Balkon auseinandergesetzt. Auch der Ausbildungsstart steht kurz bevor. Gemeinsam mit Garten-Architekt Dirk Blanik stellen wir den Beruf des Garten- und Landschaftsgärtners vor. Lassen Sie sich inspirieren. Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen der neuen Ausgabe und wünschen viel Erfolg bei Ihrem nächsten Heim- und Gartenprojekt.

Ihr Team der regioHome

Anzeige

**Tischlerei
Bellendorf**
Bau- und Möbeltischler

*Wir können Ihnen helfen,
Ihren Alltag besser
zu bewältigen.*

*Ihr starker Partner
für Kirchhellen*

- Möbel nach Maß
- Sonderanfertigungen
- Barrierefreier Wohnraum
- Innenausbau
- Reparaturen
- Treppen - Türen - Fenster

seit 1831



Hauptstraße 106 - 46244 Kirchhellen
0 20 45 / 22 07
www.tischlerei-bellendorf.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
aureus GmbH
Geschäftsführer Oliver Mies
Lehmschlenke 94
46244 Bottrop-Kirchhellen
Fon (02045) 4014 - 60
Fax (02045) 4014 - 66
Internet: www.aureus.de
E-Mail: anzeigen@aureus.de
redaktion@aureus.de

Redaktion:
Aileen Kurkowiak
Valerie Misz

Namentlich und nicht mit einem Redaktionskürzel gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Layout/Produktion:
Sophia Forsthövel
Nicole Kosar

Medienberater:
Andrea Sauerbach
Agata Koll
Christian Sklenak

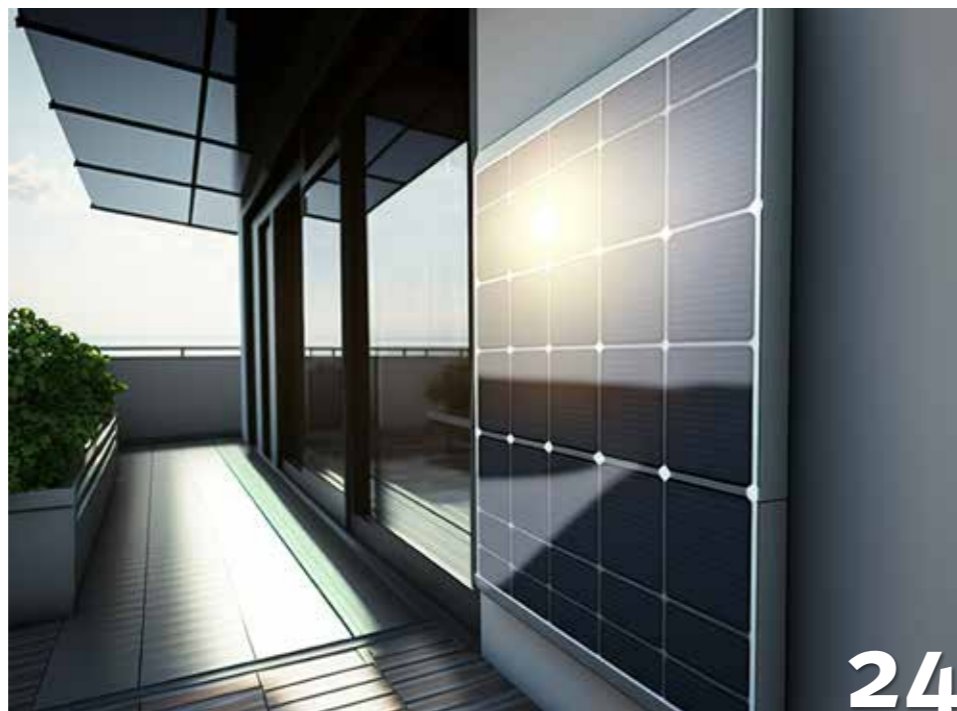
Titelbild:
© luckybusiness / adobe.stock.com

Anzeigenpreisliste: 2023

Auflage: 22.000

Verbreitung:
Bottrop, Dorsten, Gladbeck,
Kirchhellen, Schermbeck

Copyright: aureus GmbH
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Aufnahme in Onlinedienste und Internet, die Vervielfältigung auf Datenträger sowie die Übernahme und Nutzung der vom Verlag für Kunden gestalteten Werbeanzeigen bedarf vorab der schriftlichen Zustimmung des Verlages. Unverlangt ohne Porto eingehende Beiträge werden nicht zurückgesandt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen wird keine Haftung übernommen. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen.



INHALT

- 6 Klimafest Gärtnern**
So passen Sie Ihren Garten dem Klimawandel an
- 10 Es wird heiß!**
Grillen: Kohle, Gas oder doch lieber elektrisch?
- 13 Über die Planke geführt**
Terrassenbau – Welches Material sich für Sie eignet
- 16 Beruf oder Berufung?**
Über den Beruf des Garten- und Landschaftsgärtners
- 20 Wegwerfen war gestern**
Upcycling war im Trend, ist im Trend und wird im Trend sein
- 21 Einbrüche haben keine Saison**
Warum digitaler Einbruchschutz nicht nur etwas für „Reiche“ ist
- 24 Mini-Kraftwerke auf dem Vormarsch**
Sonne schraubt den Energieverbrauch herunter
- 28 Mehr Freiheit, mehr Selbstständigkeit**
Tipps rund um das barrierefreie Bauen
- 30 An die Nägel, fertig, los!**
Fadenbilder sind wieder voll im Trend

Fotos: © PinkBlue, marog-pixcells, DanielMendler, Nicholas F/pepleimages.com, marog-pixcells, rangizz / stock.adobe.com

Anzeige



Frank Vienna
Garten- und Landschaftsbau

Professionelle Teichreinigung und Service
Schwimm-, Koi- und Zierteichreinigung
Kompletter Service Ihrer Teichanlage, Installation automatischer Gartenbewässerung
Seniorengerechte + barrierefreie Gartengestaltung und
Umgestaltung, Rasenmäroboter der Marke STIHL
Pflasterarbeiten: Terrasse + Wege
Hochdruck-Bodenbelüftung

Oase-Shop:
Beratung & Verkauf

Kostenfreie Anfahrt!
www.gartenservice-vienna.de
02841-9490173



KLIMAFEST GÄRTNERN

– TEXT VON VALERIE MISZ –

Nachhaltigkeit spielt eine größere Rolle in allerlei Lebensbereichen. Dass sich der Klimawandel nicht mehr leugnen lässt, dürften Extremwetterereignisse sowie immer heißer werdende Sommer deutlich machen. Auch die Gärtner in Deutschland haben mit verbranntem Rasen zu kämpfen und kommen bei der Hitze mit dem Gießen kaum hinterher. Zeit also, dass Sie über klimafreundliches Gärtnern nachdenken, sich den Gegebenheiten anpassen und Ihre grüne Oase somit erhalten.

Heiße Sommer, trockene Böden und Starkregen sind mittlerweile keine Ausnahme mehr – So passen Sie Ihren Garten dem Klimawandel an



BODEN RICHTIG VERSORGEN

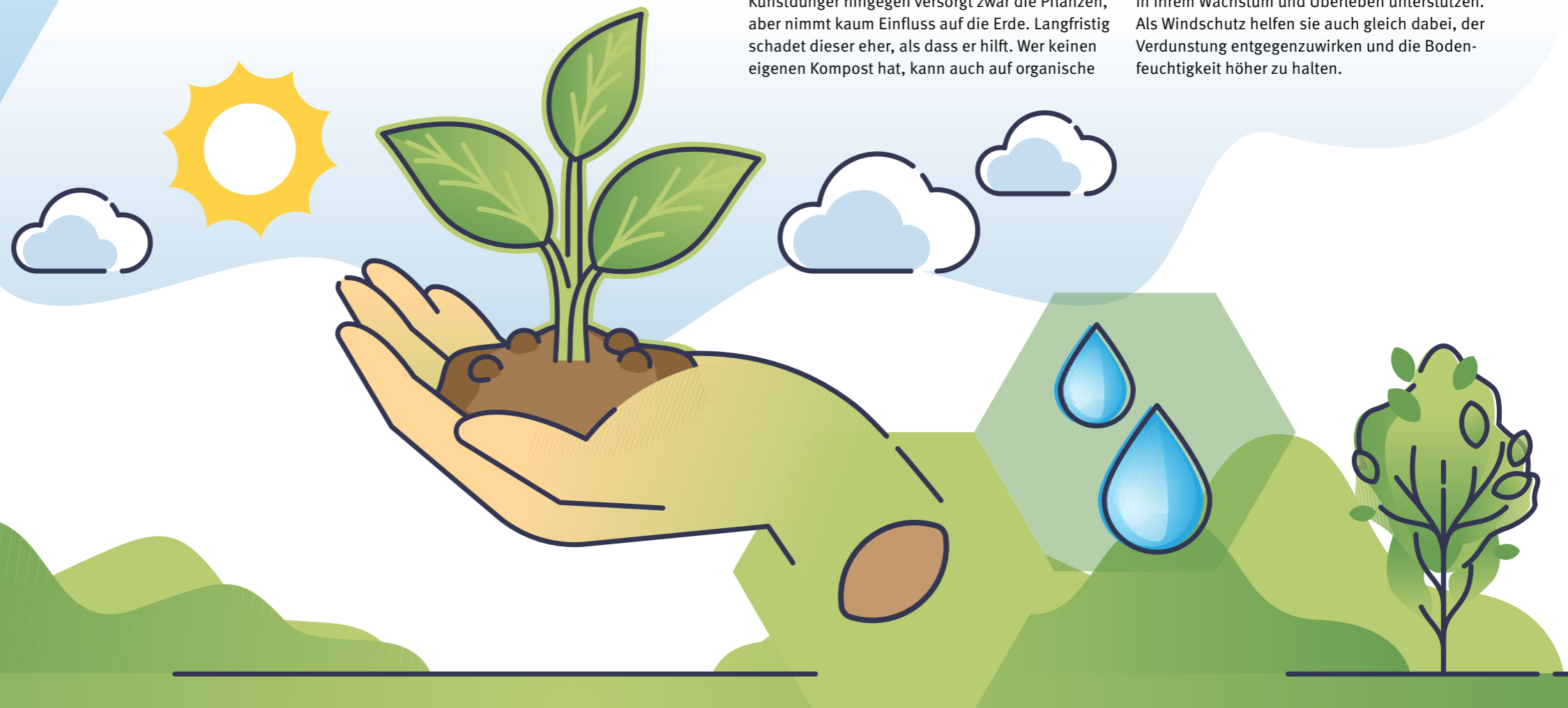
Damit der Boden nicht austrocknet, sollte er oberflächlich und schonend gelockert werden. In der Regel muss er gar nicht mehr umgegraben werden. So erhalten Sie das wertvolle Bodengefüge bestehend aus der Humusschicht und unzähligen Mikroorganismen. Besonders einfach gelingt Ihnen das mit einer Grabgabel. Der Naturschutzbund (NABU) weist außerdem bereits seit geraumer Zeit daraufhin, keine torfhaltige Erde zu nutzen. Torf kann zwar über lange Zeit große Mengen Wasser speichern, allerdings hat dessen Gewinnung seinen Preis. Torf ist der Stoff, aus dem Moore bestehen. In vielen der regulären Plastiksäcke aus den Gartenhandlungen mit der Aufschrift „Erde“ ist Großteils Torf enthalten. Die Moore schwinden, können sich nicht regenerieren. Es ist eine endliche Ressource. Große Mengen Torf werden aus den baltischen Staaten importiert.

Nachhaltig geht anders. Achten Sie beim Kauf darauf, dass die Erde als „torffrei“ ausgeschrieben ist, und greifen auf regionale Produkte zurück. Im Handel erhalten Sie torffreie Erde, die zum Beispiel Rindenhumus, Holz-, Kokos-, Chinaschilf- oder Hanffasern beinhaltet. Alternativ können Sie den Boden mit eigenem Kompost anreichern, der den Boden belebt und wichtige Nährstoffe zurückführt. So können Sie den Boden langfristig verbessern. Kunstdünger hingegen versorgt zwar die Pflanzen, aber nimmt kaum Einfluss auf die Erde. Langfristig schadet dieser eher, als dass er hilft. Wer keinen eigenen Kompost hat, kann auch auf organische



EIN GUTES MIKROKLIMA

Achten Sie bei Ihrer Gartengestaltung auf ein gutes Mikroklima. Nicht alle Bäume sind den Klimaveränderungen in Deutschland gewachsen. Es gibt eine Vielfalt an sogenannten Klimabäumen, die mit den sich wandelnden Wetterbedingungen besonders gut zurecht kommen. Sie schaffen es, sich den Auswirkungen des Klimawandels anzupassen. Es gibt bereits deutschlandweit zahlreiche Initiativen, die sich für die Pflanzung von Klimabäumen in Stadtgebieten oder Wäldern einsetzen. Bäume oder auch Sträucher können außerdem Schatten spenden und als Windschutz dienen und somit positive Auswirkungen auf Ihren Garten in Extremwittersituationen haben. Eine bunte Gruppe aus widerstandsfähigen Klimapflanzen, also Bäume, Sträucher und Stauden in Kombination, können sich gegenseitig in ihrem Wachstum und Überleben unterstützen. Als Windschutz helfen sie auch gleich dabei, der Verdunstung entgegenzuwirken und die Bodenfeuchtigkeit höher zu halten.





GUT GEWAPPNET GEGEN WETTEREXTREME

Extreme Wetterereignisse wie Dürreperioden oder Sturm und Starkregen häufen sich zulande. Mittelfristig kann es durchaus sinnvoll sein, den Garten umzugestalten. Insbesondere große Zierrasenflächen benötigen viel Wasser und Pflege. Extensivrasen, der eher einer Wiese ähnelt, verträgt Hitze und Trockenheit ganz gut. Der umweltbewusste Trend entfernt sich immer mehr von der perfekten Rasenfläche weg zu den wilden Wiesen, die gerne auch mit Wildblumen oder Blumenzwiebeln bestückt sind. Wichtig ist bei den Rasen eines: Nach Starkregen muss die Erde aufgelockert werden, damit das Wasser wieder hindurchdringen kann. Flächen, die sowieso nicht betreten werden, können auch zu Staudenbeeten umfunktioniert werden. Es gibt eine große Auswahl Stauden, die mit Sonne gut zurecht kommen: Mädchenauge, Purpursonnenhut oder Königskerze zum Beispiel. Auch ein Steingarten mit Sukkulenten und Kakteen ist den heißen Sommern gewachsen. Empfindliche Pflanzen wie Tomaten oder Äpfel können durch zu hohe Sonneneinstrahlung wie wir Menschen einen Sonnenbrand bekommen. Im üblichen Handel gibt es sogenannte Schattinnetze, mit denen diese Sträucher abgedeckt werden können. Schon kleinere Veränderungen können etwas bewirken.

Tipp: Gießen Sie Ihre Pflanzen nachhaltig und machen sich das Regenwasser zunutze. Hier finden Sie unsere Tipps und Tricks, wie Sie Regenwasser effizient auffangen können:



DÜNGER ZUM SELBERMACHEN

Kompost

Legen Sie einen Kompost in Ihrem Garten an. Viele Grünabfälle, wie Rasenschnitt, Laub oder Küchenabfälle, eignen sich zur

Kompostherstellung. Gekochte Speisen sind allerdings tabu.

Tiermist

Insbesondere die Menschen, die auf dem Land wohnen, können von dem Mist von Pferden oder Kühen profitieren. Die Ausscheidungen der Tiere können im Garten beim Umpflügen der Erde eingearbeitet werden. Sie enthalten viele wichtige Nährstoffe. Für Zimmerpflanzen eignet sich dieser Dünger auf Grund des Geruchs aber nicht.

Brennnesseljauche

Mit Flüssigdünger wie der Brennnesseljauche können Sie nicht nur ihre Pflanzen düngen, sondern auch Schädlinge wie Blattläuse bekämpfen. Befüllen Sie ein Gefäß mit kleingeschnittener Brennnessel und Wasser. Lassen Sie die Flüssigkeit etwa zwei Wochen an einem sonnigen Platz gären. Dabei können unangenehme Gerüche entstehen. Durch die Zugabe von Steinmehl kann die Geruchsbildung verringert werden.

Kaffeersatz

In so gut wie jedem Haushalt gibt es Kaffeetrinker. Anstatt den Kaffeersatz einfach in den Müll zu werfen, können Sie ihn auch als Dünger für Ihre Zimmer- oder Gartenpflanzen verwenden. Dabei handelt es sich um ein rein pflanzliches Ausgangsprodukt mit hohem Stickstoffgehalt. Achten Sie darauf, dass Sie den Satz feucht in die Erde arbeiten und sich keine trockene Kaffeeschicht auf der Erde entwickelt. Die lässt nämlich kaum Wasser hindurch.

Holzasche

Davon lassen Sie lieber die Finger! Der Mythos, dass Holzasche gut für den Garten ist, ist längst überholt. Wenn auch theoretisch die Nährsalze des Baumes nach dem Brennen übrig bleiben, ist die Asche mit Schwermetallen versehen, die nicht in die Erde eindringen sollten. Außerdem kann der stark alkalische Branntkalk Blattverbrennungen verursachen.

Tipp: Wenn Sie Probleme damit haben, Ihre Pflanzen regelmäßig zu gießen, gewöhnen Sie sich an, abgestandene Wasserreste aus Gläsern oder Flaschen konsequent der Blumenerde hinzuzugeben.

Eine ausführliche Beschreibung, wie Sie Ihren Kompost anlegen können, finden Sie hier:



Entdecken Sie die neuen Markisen-Kollektionen, die aktuellsten Gartenmöbeltrends und die neue Generation an Grills! Lassen Sie sich bei uns beraten.



An der Wienbecke 75
46282 Dorsten · Telefon: 02362-76616
info@markisen-stein.de

www.markisen-stein.de



Wir sind für Sie da:
Mo. - Fr. 9.00 - 18.30 Uhr
Sa. 9.00 - 16.00 Uhr
☎ 02045 96100



Garten Fockenberg GmbH & Co. KG
Bottroper Str. 143 - 46244 Bottrop-Kirchhellen
www.garten-fockenberg.de



Alles für Ihre Wohlfühlase



Riesenauswahl Teichfische



Gartenmöbel auf 2000m²

Grafiken: © VectorMine / stock.adobe.com



Wir lassen Sie mit Ihren Gartenwünschen nicht alleine

Wir übernehmen die Gartenpflege für Sie!



Unsere Mustergärten sind ganzjährig für Sie geöffnet!

Hiesfelder Straße 20a | 46244 Bottrop-Kirchhellen
Tel.: 0 20 45 / 73 89 | Mobil: 0 177 / 2 42 69 22 | Fax: 0 20 45 / 40 61 61
www.gartengestaltung-andre-keller.de
kontakt@gartengestaltung-andre-keller.de



MEIN Garten RUFT

Mit unserem Garten- und Terrassensortiment starten Sie entspannt ins neue Gartenjahr!



Der Gartenkatalog - gleich abholen!

Johann Heiming KG
Zur Reithalle 66 · 46286 Dorsten-Lembeck
Tel./Fax: 02369 - 9894 - 0/33

Heiming KG Wulfen
Burenkamp 17 - 23 · 46286 Dorsten-Wulfen
Tel./Fax: 02369 - 984840/8886
www.heiming-baustoffe.de

ES WIRD HEISS!

Kohle, Gas oder doch lieber elektrisch?

Beim Grillen gehen die Meinungen auseinander – Wir haben den großen Vergleich gemacht. Wer gewinnt den Kampf? Wir haben die drei Grillarten verglichen und stellen Preis, Geschmack gegenüber Praktikabilität.

– TEXT VON AILEEN KURKOWIAK –

Grillen ist des Deutschen Leidenschaft. Das war schon immer so und wird vermutlich auch immer so bleiben. Zwar geht der Trend immer weiter in Richtung Veggie und es kommt inzwischen deutlich weniger Fleisch auf den Teller, aber auch hier gibt es unzählige Alternativen und kreative Ideen, wie das Grillenerlebnis etwas Besonders wird. Der Grill

ist von unseren Gärten, Terrassen und auch Balkonen nicht wegzudenken. Besonders jene, die Wert auf Qualität legen, achten nicht nur beim Kauf von Grillgut auf Hochwertigkeit und gute Tierhaltung, auch beim Grill selbst greifen viele Grillfans tief in die Tasche. Doch bei welchen Modellen lohnt sich die Investition wirklich?

DER KLASSIKER

Der Holzkohlegrill ist nach wie vor der absolute Klassiker unter den Grills. Hier ist auch die Preisspanne am größten – schließlich gibt es einen Dreifuß-Grill bereits für unter zehn Euro. Für ein Edel-Modell kann ein echter Grillfan auch gut und gerne mehr als 5.000 Euro auf den Tisch legen. Auch den klassischsten Grillgeschmack gibt es natürlich auf Holzkohle, denn sobald Fleisch sehr hoch erhitzt wird, beginnen Wasser und Fett auszutreten. Diese tropfen schließlich auf die heiße Holzkohle, sodass sich Rauch entwickelt, der für den einzigartigen rauchigen Grillgeschmack sorgt. Jener Rauch kann allerdings besonders bei empfindlichen Nachbarn für Unmut sorgen. Auf einem Balkon auf Kohle zu grillen ist entsprechend beinahe unmöglich. Möchte man dies vermeiden, ist wohl eher ein anderes Grillmodell ratsam.

Ein weiterer wichtiger Aspekt, weswegen eingeschworene Grillfans am liebsten zum Holzkohlegrill greifen, ist der Weg zum perfekten Grillgut. Die Erzeugung einer perfekten Gartemperatur durch die heiße Holzkohleglut ist Herausforderung und geliebtes Ritual gleichermaßen. Grillen auf Holzkohle ist außerdem gesellig, denn die Hitze hält sich lange und Grillgut kann während einer langen Zeitspanne gemütlich gegart werden. Nach und nach wird etwas fertig, man sitzt entspannt beisammen. Gleiches kann allerdings auch als Nachteil ausgelegt werden: Denn, während die einen diese Gemütlichkeit lieben, ist den anderen die Dauer des Grillens ein Dorn im Auge. Auch die Reinigung des Grills kann im Nachhinein noch aufwändig sein, sodass der zeitliche Aspekt durchaus eine Rolle bei der Gestaltung des Abends spielt.

DER SCHNELLE

Zwar ist ein Elektrogrill weniger flexibel bezüglich des Standortes, da eine Stromversorgung in der Nähe gegeben sein muss, allerdings ist in vielen Fällen so auch das Grillen auf Balkonen und generell kleineren Flächen möglich. Die Rauchentwicklung ist deutlich reduzierter, was sich allerdings auch stark auf den Geschmack auswirkt.

In Sachen Hitze schwächelt der Elektrogrill auch im Gegensatz zu den konkurrierenden Varianten. Während hier bei voller Power irgendwann eine Grenze erreicht ist, können glühende Kohlen dennoch deutlich stärkere Hitze aufbringen,

vor allem bei wenig Abstand.

Hinsichtlich der Anschaffungskosten verhält es sich bei einem Elektrogrill ähnlich wie beim Holzkohlegrill: Von rund 20 Euro bis hin zu hohen vierstelligen Zahlen ist fast alles möglich. Dennoch gibt es selbstverständlich dann auch starke qualitative Schwankungen. Was wegfällt sind Kosten für die Holzkohle bei jedem Grillen, denn die Betriebskosten des Elektrogrills halten sich in Grenzen.

Ein großer Vorteil ist die einfache Handhabung und die große Flexibilität. So kann ein Elektrogrill ganz einfach auch an einem späteren Zeitpunkt noch einmal angemacht werden, falls noch weiteres Grillgut spontan zubereitet werden soll.

DER KOMFORTABLE

Der Gasgrill ist seit Jahren auf dem Vormarsch und ist in den deutschen Gärten sehr beliebt geworden. Man könnte fast sagen, dass der Höhepunkt der Beliebtheit vorbei ist, denn viele Griller entdecken inzwischen ihre Liebe zur klassischen Holzkohle aufgrund des signifikanten Geschmacks wieder.

Dennoch ist der Gasgrill nicht ohne Grund nach wie vor sehr beliebt, denn er bringt viele schlagende Argumente mit sich: Während beim Grillgeschmack leichte Abstriche gemacht werden müssen, ist die Flexibilität unschlagbar. Ein Gasgrill kann fast überall aufgebaut werden, er lässt sich durch die präzise Hitzeregulierung auch von Anfängern einfach bedienen und er macht deutlich weniger Dreck als ein Holzkohlegrill.

Bei dem Anschluss der Gasflasche ist allerdings besondere Vorsicht geboten. Bei unsachgemäßem Anschluss besteht die Gefahr von ausströmendem Gas. Geht man allerdings gewissenhaft zur Sache, kann dieses Risiko stark gemindert werden.

Ähnlich wie beim Elektrogrill kann auch hier den Grill noch einmal im Nachhinein entzündet werden, was der Spontanität einiger Griller zugutekommt. Auch nach dem Grillen haben Nutzer nicht viel Arbeit mit einem Gasgrill, denn bei regelmäßiger Nutzung ist eine intensive Reinigung nicht nötig – einfaches Abbürsten der verbrannten Reste genügt häufig.

Gasgrills sind bei der Anschaffung häufig teurer als ihre Konkurrenten. Das hat mit der Technik, die dahintersteckt, zu tun. Auch das Gas selbst muss angeschafft werden, die Flaschen sind je nach Häufigkeit der Nutzung sehr ergiebig.



DIE LIEBE STECKT IM DETAIL

– TEXT VON AILEEN KURKOWIAK –

Ein perfektes Stück Grillgut verdient es, mit einer köstlichen Sauce verfeinert zu werden! Mit diesen einfach gemachten und dennoch köstlichen Dips machen Sie aus Ihrem Grillfest etwas ganz Besonderes – Für jene, denen die immer gleichen Saucen aus dem Supermarkt zu langweilig werden genau das Richtige.

Die leckersten Grillsaucen zum Selbermachen

FRUCHTIGE BBQ-SAUCE

Zutaten:

200 ml Cola
200 ml Orangensaft
25 ml Sojasauce
20 g Apfel
35 g Ketchup
10 g Tomatenmark
15 g Zwiebel
Salz, Pfeffer, Zucker und Chili

Zubereitung:

Rühren Sie die Cola in einem Topf einmal mit einem Schneebesen kräftig durch, damit die Kohlensäure vollständig entweicht. Geben Sie den Orangensaft und die Sojasauce hinzu und lassen alles vorsichtig einreduzieren. Ist die Flüssigkeit dicker geworden, können Sie das Tomatenmark, den Ketchup und etwas Chilipulver hinzufügen. Den Apfel und die Zwiebel würfeln Sie so fein wie es eben geht und fügen beides der Sauce hinzu. Das Ganze mit etwas Zucker sowie Salz und Pfeffer abschmecken. Falls die Sauce noch dicker werden soll können Sie alles noch weiter einreduzieren lassen.

MANGO CHUTNEY

Zutaten:

250 g Mango
250 g Apfel
100 ml Apfelessig
100 g brauner Zucker

1 Zwiebel
Salz, Chili und Pflanzenöl

Zubereitung:

Putzen und schneiden Sie die frischen Zutaten so klein es geht. Geben Sie das Obst und die Zwiebeln anschließend mit etwas Öl in eine Pfanne und braten alles für ungefähr eine Viertelstunde an, bis alles weich geworden ist. Anschließend rühren Sie übrigen Zutaten unter und schmecken alles mit Salz und Chili ab. Um das Chutney haltbar zu machen, müssen Sie es in noch heißem Zustand direkt abfüllen und luftdicht verschrauben.

COCKTAILSAUCE MAL ANDERS

Zutaten:

200 g Mayonnaise
8 EL Ketchup
2 TL Meerrettich
2 TL Weinbrand
Worcestersauce
Zitronensaft
Salz und Pfeffer
Tabasco

Zubereitung:

Verrühren Sie die Mayonnaise mit dem Ketchup, pressen eine Zitrone aus und verwenden davon zwei Eßlöffel für die Sauce. Anschließend denn Meerrettich (am besten aus dem Glas), Tabasco, Worcestersauce und Weinbrand sowie den Zitronensaft hinzugeben und verrühren. Schmecken Sie dann die Sauce mit Salz und Pfeffer ab.

Foto: © New Africa / stock.adobe.com

ÜBER DIE PLANKE GEFÜHRT

*Terrassenbau –
Welches Material sich für Sie
und Ihre Ansprüche eignet*

– TEXT VON AILEEN KURKOWIAK –

Eine Terrasse aus Hartholz-Dielen ist ein echter Hingucker. Zum klassischen Holz gibt es allerdings inzwischen auch interessante Alternativen, die durchaus überzeugende Vorteile mit sich bringen. Sollten Sie auf der Suche nach einem neuen Untergrund für Ihre Terrasse oder einen anderen Bereich des Gartens sein, sollten Sie diese auf jeden Fall in Betracht ziehen. Egal, ob Holz oder doch ein Kunststoffgemisch: Das sind die Vorteile der jeweiligen Materialien für schicke Terrassenplanken.

Foto: © Blue Planet Studio / stock.adobe.com

REINIGUNGSTIPPS FÜR ECHTHOLZ-DIELEN

- Es wird empfohlen, das Holz zweimal jährlich, einmal im Frühling und einmal im Herbst, gründlich zu reinigen und zu pflegen
- Nach der Verlegung sollten Sie mit Wasser und einer festen Bürste oder einem Besen unbedingt Schmutz entfernen, bevor ein Öl verwendet wird
- Holzöl ist ratsam, um das Holz vor einer starken Wasseraufnahme zu schützen – Auch massiven Verschmutzungen wird vorgebeugt
- Wer länger Freude an den Holzplanken haben möchte, sollte Vorsicht bei der Nutzung von Hochdruckreinigern walten lassen – besonders bei weichen Hölzern
- Achten Sie darauf, dass sich auf der Unterkonstruktion keine Feuchtnester durch Laub und Schmutz bilden
- Mit speziellen Reinigungsmitteln aus dem Fachmarkt können Sie das Holz entgrauen, von Grünbelägen befreien und säubern

Häufig wird Stein als Terrassenbelag gewählt, da er sehr beständig und pflegeleicht ist. Stein kann außerdem bedenkenlos der Witterung ausgesetzt werden. Doch der Einbau ist oft mit hohem Aufwand verbunden und auch die Kosten sind nicht zu unterschätzen.

Der Wechsel von Stein zu Holz als Untergrund für eine Terrasse ist ein großer Schritt – Dennoch bieten beide Materialien entscheidende Vorteile. Die meisten Bedenken zum Thema Holz sind, dass es splittet, verwittert und extrem pflegeintensiv sein kann. Doch häufig besticht am Ende doch die Optik, da Holzoptik allen anderen Materialien voraus Wärme und Gemütlichkeit ausstrahlt.

Eine attraktive Alternative zu Stein – besonders, wenn Bauherren die Atmosphäre, die Holz ausstrahlt, lieben – sind lange Holzplanken für eine natürlich wirkende Terrasse. Doch auch hierbei haben Sie die Qual der Wahl, denn Holzplanken sind eben nicht einfach Holzplanken.

DIE MÖGLICHKEITEN

Zwar gibt es inzwischen auch Keramik- beziehungsweise Feinsteinzeugplatten, die die Optik von Holz nachahmen, allerdings ist hier die Verlegung besonders bei großen Platten für viele ein Problem, sodass ein Profi zurate gezogen werden muss. Wer jedoch bereit ist, mindestens einmal im Jahr den Aufwand zu betreiben, ist mit echtem Holz oder eben einem Kunststoffgemisch gut beraten.

Bei Echtholz unterscheidet man zwischen Weich- und Hartholz sowie zwischen heimischen und

tropischen Gehölzen. Ist man sich dessen bewusst und darauf vorbereitet, dass natürliche Vorgänge eine optische Veränderung im Laufe der Zeit mit sich bringen, können die übrigen Vorteile schlagend sein. WPC, oder in Langform Wood Plastic Composites, ist ein Gemisch aus Holzpulver und Kunststoff, das sich ähnlich wie Holz montieren lässt, Holz optisch stark ähnelt, nur andere Vor- und Nachteile mit sich bringt. Ob sich nun reines Holz oder eine Kunststoffmischung für Ihre Zwecke und Ansprüche besser eignet, können Sie von unterschiedlichen Faktoren abhängig machen.

ECHTHOLZ

Lärche, Eiche, Robinie und Douglasie sind die am häufigsten für Terrassenbeläge genutzten heimischen Holzarten. Während die Douglasie und Lärche als Weichhölzer mindestens einmal jährlich gründlich gereinigt und anschließend mit Pflegeölen behandelt werden sollten, gelten die Robinie und Eiche als Harthölzer. Neben dem günstigeren Preis ist ein Vorteil heimischer Hölzer die deutlich bessere Ökobilanz, als wenn Sie für ihre Terrasse tropische Hölzer wählen. Absolute Klassiker sind hierbei Teak und Bangkirai, für die tropische Wälder vernichtet werden. Vorteile des tropischen Holzes sind, weswegen viele Bauherren das Material auch nach wie vor verbauen, dass es sich im Laufe der Zeit wenig verzieht, kaum splittet, entsprechend lange hält und schlichtweg gut aussieht. Thermisch behandelte Eiche oder Robinie weisen gegenüber den tropischen

Gehölzen allerdings beinahe gleiche Eigenschaften vor.

Im Laufe der Zeit vergrauen alle unbehandelten Holzoberflächen, wenn sie der Witterung ausgesetzt sind. Dabei handelt es sich allerdings um eine rein optische Veränderung, die kaum bis keine Auswirkung auf die Lebensdauer des Holzes hat. Möchte man dies vermeiden, sollte für die Holzplanken Farbe für einen Anstrich verwendet werden.

Besonders bei der Verlegung von Echtholz muss darauf geachtet werden, dass die Planken keinen Bodenkontakt haben, dass Staunässe verhindert und eine gute Durchlüftung gefördert wird. Ist dies nicht der Fall sinkt die Haltbarkeit stark. Denn egal wie haltbar ein das Naturmaterial ist, Feuchtigkeit mag kein Holz gerne.

Eine entsprechend akkurate Unterkonstruktion ist zwingend notwendig. Verwendet werden kann entweder das gleiche Holz wie die Decklage. Sollte eine hohe Aufbauhöhe nicht möglich sein, kann als Unterkonstruktion besser ein unempfindliches Material gewählt werden.

WPC

Eine moderne Alternative zu Echtholzdielen sind Terrassendecks aus WPC, die sich preislich kaum von ihrer Konkurrenz aus Naturmaterial unterscheiden. Wood Plastic Composites – kurz WPC ist ein Gemisch, das aus bis zu 75 Prozent Holzpulver, beziehungsweise Holzfasern, und Kunststoff besteht. Hier gilt die gleiche Devise wie bei dem natürlichen Gegenstück: Es gibt sowohl viele überzeugende

Eigenschaften, aber auch einige Nachteile, die von den Bauherren abgewogen werden müssen.

WPC-Dielen lassen sich ähnlich wie Holz und sogar mit den gleichen Werkzeugen montieren, arbeiten aber nach der Montage noch einmal deutlich weniger als natürliches Material. Hinsichtlich der Witterungsbeständigkeit liegen Kunststoffgemische im Mittelfeld: Meist sind sie weniger haltbar als tropisches Holz, allerdings langlebiger als unbehandeltes heimisches Gehölz.

Ein klarer Vorteil ist sicherlich, dass WPC-Dielen lange nicht so pflegeintensiv sind wie Echtholz-Planken. Sie sollten das Material lediglich mit fettlösendem Spülmittel in Längsrichtung abschrubben, um es sauber zu halten.

Während die künstlichen Dielen in der Regel rutschfest und logischerweise splittfrei sind, gelten sie dennoch nicht als perfekte Barfußdielen, da sich das Material bei direkter Sonneneinstrahlung stark aufheizen kann.

Außerdem gibt es bei der Farbgebung jede Menge Spielraum, um mit den Dielen Gestaltungsakzente zu setzen. Zwar kann Holz natürlich auch in den entsprechend gewünschten Farben lackiert werden, allerdings ist die Farbbeständigkeit deutlich besser. Vergrauung kann ähnlich wie beim Naturprodukt nicht aufgehalten werden, allerdings ist der Kunststoff beständiger gegen UV-Strahlungen.

Je nach Qualitätsgrad gibt es auch hier, genau wie bei natürlichem Holz, massive Qualitätsunterschiede. Ist man bereit, ein wenig mehr Geld zu investieren, ist ein optischer Unterschied zu Holzarten kaum für den Laien festzustellen.

BERUF ODER BERUFUNG?

Dirk Blanik über den Beruf des Garten- und Landschaftsgärtners

Ein Beruf, der in unser aller Alltag mehr Einfluss hat, als man zunächst glaubt – der Garten- und Landschaftsgärtner. Was den Beruf ausmacht, wie man ihn ergreifen kann, welche Aussichten eine entsprechende Laufbahn hat und warum Garten-Architekt Dirk Blanik von dem gleichnamigen Betrieb in Bottrop-Kirchhellen seinen Job liebt.

Was macht den Beruf des Garten- und Landschaftsgärtners aus und wo werden Garten- und Landschaftsgärtner gebraucht und eingesetzt?

Mit der Arbeit im Garten- und Landschaftsbau kannst Du aktiv Einfluss auf Umwelt- und Klimaschutz nehmen. Der Beruf des Landschaftsgärtners bietet enorm viele verschiedene spannende Tätigkeitsfelder. Von der Planung über die Gestaltung bis hin zur Pflege von Gärten, Spielplätzen, Parks, Sport- und Freizeitanlagen sowie im Bereich des Naturschutzes gibt es unzählige Entwicklungsmöglichkeiten. Mit Know-how und dem richtigen Gerät verpflanzen wir riesengroße, zum Beispiel 80-jährige Bäume. In Hanglagen werden durch Terrassierungen mit Naturstein-Trockenmauern blühende Beete, Rabatten und Wohnräume für selten gewordene Tiere geschaffen. Aus langweiligen Gärten mit vergreisten Sträuchern erwachsen Traumgärten mit Schwimmteich, Natursteinwegen und überraschenden Gestaltungsideen.

Nicht nur die Pflanzung und Pflege von Beeten, Rabatten, Hecken und Rasenflächen, sondern auch der Bau von Wegen und Plätzen, die Gestaltung von Wassergärten und Holzterrassen, die Modellierung des Geländes zu Hügeln und Senken und die Verlegung von Wasser- und Elektroleitungen gehören zum abwechslungsreichen und vielseitigen Tätigkeitsfeld des Garten- und Landschaftsbaus. Zum Einsatz kommt modernste Technik: Mit Laserstrahlen werden Sportplätze nivelliert, umfangreiche Erdbewegungen verlangen den Einsatz großer Maschinen, schwere Steine und große Pflanzen lassen sich nur mit Kran und Bagger bewegen. Landschaftsgärtner verarbeiten verschiedenste Materialien, pflastern Wege und Terrassenflächen mit Natur- und Betonsteinen und kennen die richtigen Pflanzen für unterschiedliche Standorte. Ein Teich soll nicht nur natürlich aussehen und dicht sein, sondern auch über viele Jahre ein Schmuckstück im Garten darstellen, was qualifizierte Landschaftsgärtner für die Pflege erfordert.

Welche Inhalte lernen Azubis während der Ausbildung?

Die dreijährige Ausbildung zum Landschaftsgärtner läuft auf zwei Ebenen ab: Im Betrieb, wo die Auszubildenden die gärtnerische Praxis von der Pike auf Lernen, und in der Berufsschule beim theoretischen Unterricht. Der ist aber nicht wie in einer allgemeinen Schule, sondern zugeschnitten auf den Berufsalltag: Dinge, die sie hier lernen, können bei der Arbeit auch direkt angewendet werden. Das sind zum Beispiel Pflanzenkunde, Technik oder Mathe, damit Sie beim Bauen eines Gartens auch den räumlichen Durchblick haben. In der dreijährigen Ausbildung lernen die Auszubildenden im GaLaBau alle Facetten des Berufes kennen. Ihnen wird gezeigt, wie man die Außenanlagen von Gebäuden gestaltet, wie Pflanzen benannt, gepflanzt und gepflegt werden. Sie lernen Baustellen einzurichten, wie Erdarbeiten sowie Be- und Entwässerungsmaßnahmen durchgeführt und Traumgärten fachgerecht gepflegt werden und vieles, vieles mehr. Besonders spannend sind überbetriebliche Lehrgänge, wo angehende Landschaftsgärtner zum Beispiel lernen, wie sie mit der Motorsäge oder dem Bagger umzugehen haben oder wie sie Natursteine verarbeiten oder Teiche bauen.

Für wen ist eine Ausbildung zum Garten- und Landschaftsgärtner das Richtige?

Für jeden, der etwas handwerkliches Geschick hat und sich für Pflanzen und Maschinen interessiert – egal, ob er noch zur Schule geht, gerade etwas studiert, was ihn doch nicht so richtig interessiert, oder in einem Beruf arbeitet, wo er denkt, dass es sich vielleicht doch lohnen könnte, etwas Neues auszuprobieren und in die grüne Branche zu wechseln. Studienabbrecher und Umsteiger aus anderen weniger spannenden Berufen bewerben sich immer häufiger bei uns um einen Ausbildungsplatz.

Für wen eignet sich die Ausbildung vielleicht nicht?

Grüne Berufe sind nichts für Stubenhocker oder Menschen mit lackierten Fingernägeln, sondern für fitte Leute, die Spaß am kreativen Arbeiten in und mit der Natur haben und auch mal zupacken können. Muskelkraft ist dennoch nicht das Wichtigste – besonders Mitdenken ist sehr gefragt auf der Baustelle!

Handelt es sich um einen Beruf mit Zukunft?

Der Beruf des Landschaftsgärtners ist voll im Trend! Die Aussichten sind hervorragend: Entgegen dem Trend in der Bauwirtschaft sind im Garten- und Landschaftsbau weit in der Zukunft wachsende Arbeitsfelder zu erkennen. In Deutschland wird immer mehr Wert auf eine natürliche, grüne Umgebung gelegt, weshalb öffentliche Auftraggeber oder private Gartenbesitzer mehr denn je auf landschaftsgärtnerisches Fachwissen angewiesen sind. Unsere Zukunft lässt sich gestalten!

Welche Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten gibt es, um sich ggf. beruflich weiterzuentwickeln?

Ist die Ausbildung erst einmal abgeschlossen, haben Landschaftsgärtner viele Möglichkeiten, auf der Karriereleiter eine Stufe (oder auch mehrere!) höher zu klettern. So können Sie als ausgebildeter Landschaftsgärtner in der betrieblichen Praxis arbeiten, zum Beispiel als Vorarbeiter oder Baustellenleiter. Nach einem Jahr kann man sich auch schon zum staatlich geprüften Techniker fortbilden. Danach darf man sich dann Agrarbetriebswirt nennen. Nach zweijähriger Berufserfahrung kann man sich sogar schon zum Meister ausbilden lassen! Dann sind Sie selbst für die Ausbildung von Auszubildenden verantwortlich. Andere Möglichkeiten gibt es in der Weiterbildung zum Fachagrarwirt der Baumpflege und Baumsanierung oder als geprüfter Natur- und Landschaftspfleger. Außerdem gibt es noch die Möglichkeit, mit dem Abschluss in der Tasche zu studieren und den Bachelor oder Master mit der Fachrichtung Landschaftsarchitektur/Landschaftsbau zu machen.

Viele machen sich nach einigen Jahren der Berufspraxis auch selbstständig oder übernehmen die Verantwortung in bestehenden Betrieben.

Während der Ausbildung zum Landschaftsgärtner ist das Büro überwiegend im Freien. Das kann auch nach dem Abschluss so bleiben. Andererseits muss es das nicht unbedingt! Denn die Arbeitsorte für ausgebildete Landschaftsgärtner sind ganz unterschiedlich – je nachdem, wie sie sich fortbilden und was ihnen am meisten Spaß macht.

Empfehlen Sie einen großen oder eher familiären Betrieb?

Das kommt ganz auf die Bedürfnisse und Interessen der so verschiedenen Persönlichkeiten an. Wer sich auf etwas spezialisieren möchte und ausschließlich in der Pflege oder beispielsweise in der Dachbegrünung arbeiten möchte, der sollte sich auch einen größeren Betrieb suchen, der solche Arbeitsbereiche im großen Stil anbietet. Wer lieber mehr Abwechslung hat und sich für die meisten Bereiche des Garten- und Landschaftsbaus interessiert, der sollte sich einen kleineren Fachbetrieb (www.galabau.de) suchen, der einen Großteil des Spektrums des Garten- und Landschaftsbaus abdeckt.

Warum lieben Sie Ihren Beruf?

Ich kann bei der Arbeit im Garten- und Landschaftsbau aktiv Einfluss auf Umwelt- und Klimaschutz nehmen und selbst vieles bewegen, zum Positiven verändern und die Welt ein wenig schöner machen. Ich arbeite mit Leuten zusammen, die ähnlich ticken wie ich und wir schauen zum Feierabend oft stolz auf die schönen und sinnvollen Dinge, die wir geschaffen haben. Wenn jemand uns dabei unterstützen möchte – wir suchen zum 1. August noch zwei interessierte Menschen, die mit unserer Unterstützung ihre Ausbildung zum Landschaftsgärtner machen wollen. Weitere Informationen gibt es auf unserer Homepage www.blanik.de.

Weitere Infos zum Beruf des Landschaftsgärtners finden Sie auf folgenden Seiten

<https://www.blanik.de/>
<https://www.landschaftsgaertner.com>
<https://www.galabau.de/bildung>

Foto: © photoschmidt, cheremuhina / stock.adobe.com

Das Online-Magazin
www.lebensart-regional.de

Schermbeck.

Gladbeck.

Dorsten.

Kirchhellen.

LebensArt
 Regional.

Begrünte Dächer –
 gut fürs Klima, schön für Ihr Haus.
 Jetzt informieren: blanik.de

Jetzt
 Förderung
 beantragen und
 Geld
 sparen!

BLANIK
 Garten. Landschaft. Freiraum.

Heinrich-Hertz Straße 10 A 46244 Bottrop-Kirchhellen
 Fon 02045 . 77 67 Fax 02045 . 8 37 67 galabau@blanik.de



CONTAINERDIENST



Containerabfuhr in allen Größen
 von 1,5 m³ bis 34,0 m³

ab **99,-** €

CONTAINER zum BEST Preis

FÜR SIE. FÜR BOTTROP.

Weitere Informationen unter www.best-bottrop.de oder telefonisch unter

02041 7969-99

BEST
 Bottroper Entsorgung und Stadtreinigung
 Anstalt des öffentlichen Rechts



WEGWERFEN WAR GESTERN

Wegwerfgesellschaft adé! Upcycling war im Trend, ist im Trend und wird im Trend sein – Immer mehr Menschen entwickeln ein Bewusstsein dafür, weniger wegzuschmeißen

Wie schnell haben wir uns dafür entschieden, das ausgediente Regal, die jahrzehntealte Kommode oder den alten Klappstuhl wegzuworfen. Denken Sie doch einfach mal darüber nach, das nicht mehr ganz so hübsche Mobiliar einfach wieder hübsch zu machen. Upcycling nennt man das, also aufwerten, um es dann in neuem Gewand weiter zu benutzen. Wer ohnehin kreativ veranlagt ist, der darf sich einfach mal an verschiedene Projekte wagen und sich ausprobieren. Doch auch alle anderen müssen keine Scheu zeigen, denn man muss nicht immer viel Aufwand betreiben, um aus Alt Neu zu machen.

NEUE LICHTER

Spätestens nach einer größeren Geburtstagsparty hat man eine kleine Flaschensammlung Zuhause, die nicht unbedingt zum Glascontainer gebracht werden muss. Wein- oder Sektflaschen lassen sich relativ einfach zuschneiden und damit umfunktionieren. Denn wer nicht einfach nur die Etiketten entfernen möchte, um die Flaschen als Vase oder Kerzenständer zu benutzen oder mithilfe von Lichterketten zu indirekten Lichtquellen umzufunktionieren, hat zahlreiche weitere Möglichkeiten: Mit einem Glasschneider, der bereits für knapp 20 Euro als Set mit hilfreichen Zubehör zu haben ist, lassen sich die Unterhälften abtrennen. Die Kanten gut abgeschliffen, hält man schnell ein neues Wasserglas in den Händen. Ebenso kann dieser Teil aber auch als Pflanzenübertopf verwendet werden, als dekorative Schale für Stüßes auf dem Tisch oder als Teelicht. Auch Pendellampen sind mithilfe der Schneidemaschine schnell und einfach herstellbar und sorgen für wahre Hingucker in jedem Raum. Die nach Belieben zugeschnittene Flasche wird anschließend mit einer Lampenfassung versehen.

DIE ALLESKÖNNER

Europaletten sehen im ersten Moment alles anderen als elegant aus. Müssen sie auch gar nicht sein, denn grundsätzlich dienen sie in Lagerhallen hauptsächlich dazu, Material zu tragen, welches sich zu dem problemlos mit dem Gabelstapler transportieren lässt. Doch es lohnt sich, der Europalette etwas mehr

Beachtung zu schenken, denn sie bietet eine optimale Grundlage, um auch als weniger handwerklich begabter Mensch tolle Upcycling-Möbel zu kreieren. Die Paletten kann jeder kaufen, man kann aber auch in Supermärkten anfragen, ob welche übrig sind, die man vielleicht sogar geschenkt bekommt. Doch sollten diese dann auch in einem guten Zustand sein, also nicht zu feucht und auch keine Einwegware, denn die ist zu instabil, um als Möbelstück fungieren zu können. Zusammengefügte Europaletten bieten eine tolle Basis für Wandverkleidungen, Tische und Bänke. Sie können als Regale genutzt, mit Leuchtelementen ausgestattet werden, als Pflanzkübel dienen oder dekorativer Stauraum sein.

KLEINE BASTELAKTIONEN

Wenn Sie sich darüber ärgern, dass die Mülleimer bei Ihnen Zuhause einfach immer viel zu schnell gefüllt sind und Sie sich Gedanken darüber machen, wie man anfallenden Müll vermeiden kann, dann fangen Sie an, quer zu denken und Dinge neu zu erfinden: Konservendosen können prima bemalt oder mit Stoff beklebt werden, sodass man sie als Vorratsdosen, Stifthalter oder Blumentopf verwenden kann.

Aus Milch- oder Safttüten entstehen mithilfe von Schere, farbigem Pergamentpapier und Heißklebstoff schöne selbst gemachte Laternen. Ein paar Muster in die Tüte schneiden, bekleben, ein Metallbogen für den Laternenstab fixieren und schon kann es losgehen zum Laternenumzug.

Nicht mehr benötigtes Porzellan lässt sich ebenfalls für wenig Geld aufmöbeln. Ein Teller kann mit einem Uhrwerk (schon ab 3 Euro erhältlich) versehen als Wanduhr weiterverwendet werden. Schlicht oder zuvor mit Porzellanfarben bemalt. Man kann Teller und Tassen auch durchbohren und sie als Etagere zusammenfügen – stilvoll und einzigartig.

Es gibt unzählige Möglichkeiten, um alte Dinge neu aufleben zu lassen. Jede davon unterstreicht die Individualität des eigenen Zuhauses und sorgt dafür, dass weniger auf den Müllbergen landet.

EINBRÜCHE HABEN KEINE SAISON

Mit Mythen aufgeräumt – Warum digitaler Einbruchschutz nicht nur etwas für „Reiche“ ist

Schaut man sich die Kriminalstatistik für das vergangene Jahr an, bekommt man schockierende Zahlen serviert. Alle acht Minuten wird in Deutschland ein Einbruchversuch unternommen. Karolina und Marc Köster klären mit Mythen rund um Wohnungseinbrüche auf und erklären, wie digitale Maßnahmen Einbrechern die Tour vermiesen können.



Besonders 2020 und 2021 waren von der Corona-Pandemie geprägt. In deutschen Haushalten ist Ruhe eingekehrt, der Urlaub wurde abgesagt, wir waren mehr zuhause, arbeiteten im Homeoffice und boten Einbrechern damit geringere Chancen auf einen erfolgreichen Diebstahl. Entsprechend niedrig waren die Fallzahlen. Doch die Zahlen aus 2022 und auch schon für das erste Halbjahr des aktuellen Jahres sehen ganz anders aus! Im Vor-Corona-Vergleich sind die Einbruchszahlen beinahe wieder auf dem gleichen Niveau.

PROAKTIV HANDELN

„Viele reagieren zu spät und werden regelrecht wachgerüttelt, wenn es zu einem Einbruch in den eigenen vier Wänden gekommen ist“, sagt Marc Köster, Geschäftsführer und technischer Leiter des Bottroper Unternehmens Home! Sicherheitstech-

nik. Dabei gibt es inzwischen vielfältige Möglichkeiten, um die eigenen vier Wände zu sichern, bevor es überhaupt zum schlimmsten Fall kommt.

In vielen Köpfen ist verankert, dass eine Alarmanlage mit fünfstelligen Summen zu Buche schlägt. Doch diese Zeiten sind längst vorbei. Auch mit deutlich weniger finanziellem Aufwand lassen sich Maßnahmen ergreifen, die abschreckend auf potenzielle Einbrecher wirken.

EINBRECHER WERDEN SKRUPELLOSER

Einbrüche passieren nur in Einfamilienhäusern – nein! Einbrüche passieren nur zur dunklen Jahreszeit – nein! Eingebrochen wird nur da, wo es nach Geld aussieht – nein! Bei einer guten Nachbarschaft passt man aufeinander auf, da passiert nichts – nein!

Weit gefehlt, denn schon längst lassen sich (versuchte) Einbrüche nicht mehr nur in klare Muster einordnen. Auch Ferienzeit heißt Einbruchzeit und nur, weil um 18 Uhr per Zeitschaltuhr das Licht eingeschaltet wird, heißt es nicht, dass das Einbrecher abhält. „Häufig haben wir das Problem, wenn der Einbruch bereits passiert ist“, sagt Karolina Köster, Kundenbetreuerin beim Sicherheitsunternehmen. „Wir möchten keine unnötige Angst schüren oder Panik verbreiten. Unser Job ist es, Menschen dabei zu helfen, sich zuhause sicher zu fühlen. Das geht bereits mit kleineren Maßnahmen, ohne wahnsinnige Summen investieren zu müssen. Und: Einbrecher werden schneller und skrupelloser, das liegt leider im Trend.“

EMOTIONALE BELASTUNG

Wenn nun doch der schlimmste Fall eingetreten ist, fühlen sich Betroffene erst recht nicht mehr sicher. Schließlich ist das Fatale an einem Einbruch

nicht ausschließlich der finanzielle Wert,

der gestohlen wird, sondern auch der Schaden des emotionalen Wertes. Wird die Uhr des verstorbenen Großvaters oder ein anderes unwiederbringliches Erinnerungsstück entwendet, kann niemand für Ersatz sorgen – auch nicht die Versicherung. „Wir können zumindest im Fall der finanziellen Verluste dazu raten, Besitztümer im Vorfeld für die Versicherung zu fotografieren und zu dokumentieren“, so Karolina Köster.

Nicht vergessen werden sollte außerdem die psychische Belastung, die ein Einbruch mit sich bringt. Jemand verschafft sich Zugang zu der persönlichen Schutzzone, dort, wo man sich eigentlich sicher fühlen sollte. Immer häufiger wirkt auch verstärkter Vandalismus, den die Eindringlinge zurücklassen. Das Ehepaar Köster

erinnert sich an einen Fall, bei dem Waschbecken verstopft und das Wasser laufen gelassen wurde. „Das sind natürlich Schäden, die enorm sind“, sagt Marc Köster. „Die blinde Zerstörungswut ist vielfach wirklich erschreckend und rational nicht zu erklären. So etwas mitzubekommen ist natürlich nicht schön, weshalb wir vor allem an Privatpersonen Empfehlungen von Herzen abgeben.“

GANZ NEUE MÖGLICHKEITEN

„Sichtbar montierte Alarmanlagen haben eine große Wirkung“, sagt der Sicherheitsprofi. Sie dienen unter anderem der Abschreckung. Einbrecher wollen nicht auf sich aufmerksam machen. „Bei einem einfachen Einfamilienhaus bekommt man bereits für 2.500 bis 3.500 Euro etwas wirklich Gutes“, sagt er. Das variiert natürlich bei der Größe des Objektes, aber die digitale Entwicklung bringt den Vorteil mit sich, flexibel zu bleiben und die Systeme nach und nach erweitern zu können. „Wir vereinbaren mit unseren Kunden einen Termin, ich fahre raus, besichtige das Objekt und berate Kunden unverbindlich zu seinen oder ihren Möglichkeiten“, so Marc Köster. Hat der Kunde gewählt, kümmert sich Kösters um die Anbringung, Installation, Einrichtung und schließlich die Instandhaltung – egal, ob Privatperson oder gewerblicher Kunde.

Denn auch bei der Einrichtung der Systeme können Schwierigkeiten auftreten, wenn man nicht das nötige Know-How besitzt. Auch in Sachen

Sicherheitstechnik gilt: Wer billig kauft, kauft zweimal. Vielfach ist allerdings die Handhabung im Nachhinein ein Problem.

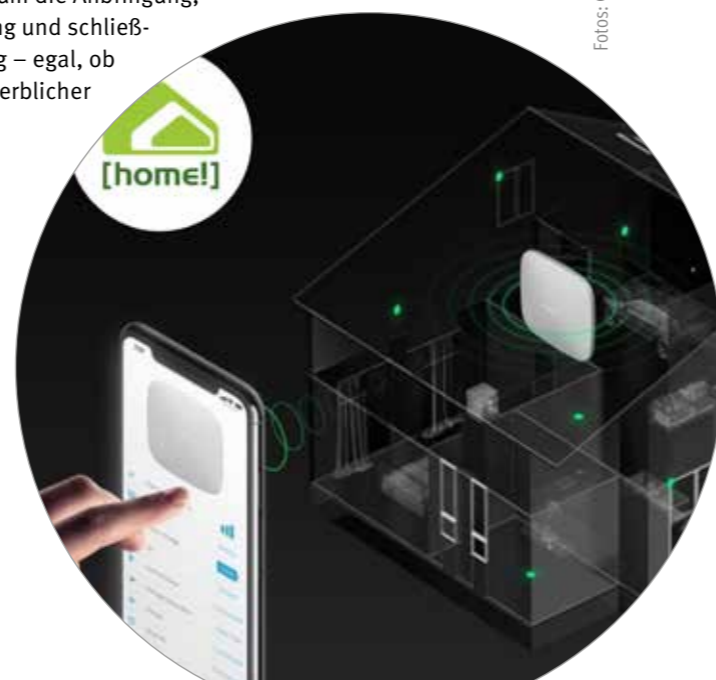
Viele greifen auch auf Modelle aus dem Internet zurück. Günstige WLAN-Videosysteme zum Beispiel sind allerdings sehr leicht durch Störsignale manipulierbar. Moderne smarte Systeme ermöglichen, von überall mit dem eigenen Haus „kommunizieren“ zu können. „Die Mischung macht’s“, sagen die Profis. Die Kombination aus Alarm- und Kamerasystem ist optimal. Wird ein Alarm ausgelöst, können Betroffene sofort überprüfen, was im eigenen Zuhause vor sich geht oder ob es sich eventuell um einen Fehlalarm handelt.

Die Möglichkeiten sind schier unendlich und für den Laien kaum zu identifizieren, was sinnvoll und was vielleicht auch unnötig sein kann, um die Sicherheit der eigenen vier Wände zu steigern. Dafür ist Vertrauen gefragt: „Unsere Kunden schätzen, dass wir ein Familienbetrieb sind und sie einen klaren Ansprechpartner haben. Sicherheit zuhause ist eine intime Sache, dafür ist Vertrauen nötig“, sagt Karolina Köster.

Für weitere Informationen können Sie auf der Homepage der Home! Sicherheitstechnik unter www.alarm-bottrop.de vorbeischaun. Eine direkte Kontaktaufnahme ist telefonisch unter der (02041) 4627 235 oder per Mail an info@home-alarm-systeme.de möglich. Mit Sitz in Bottrop betreut Home! Sicherheitstechnik die gesamte Region.

Wer nicht von Beginn an viel investieren möchte, ist mit einer Grundsicherung bestehend aus Alarmanlage mit Schaltzentrale, Sirene, Bedienteil und essenziell wichtigen Bewegungsmeldern gut beraten.

Moderne Systeme sind inzwischen sogar optisch ansprechend und an das Interior anpassbar.



Fotos: © Home Sicherheitstechnik; ALAX



MINI-KRAFTWERKE AUF DEM VORMARSCH

Was Sie bei dem Betrieb eines Balkonkraftwerks beachten sollten und für wen sich das System lohnt

– TEXT VON AILEEN KURKOWIAK –

Momentan ist es jedem Haushalt in Deutschland erlaubt, mit einem Balkonkraftwerk bis zu 600 Watt in das Hausnetz einzuspeisen. Das lohnt sich bis zu einem gewissen Grad – beziehungsweise dauert es noch recht lange, bis sich das Ganze refinanziert hat. Der Bund will in Zukunft die Nutzung der Mini-Solaranlagen erleichtern. Ziel der Koalition ist es, Hintergrund die Stromversorgung in Deutschland bis 2035 „nahezu klimaneutral“ zu gestalten. Anreize für den Verbraucher müssen also her. Während die Bürokratie erleichtert werden soll, ist auch im Gespräch, die erlaubte Einspeiseleistung zukünftig auf bis zu 800 Watt zu erhöhen.

Die kleinen Solaranlagen sind für den Eigenverbrauch konzipiert – ein Überschuss wird unentgeltlich in das öffentliche Stromnetz eingespeist. Für Betreiber von Mini-Solaranlagen ist es daher sinnvoll, den Strom zu verbrauchen während die Sonneneinstrahlung stark ist. Noch ist zur Anbringung eines Systems die Absprache mit dem Vermieter notwendig. Auch das soll bei den bürokratischen Änderungen vereinfacht werden. Balkonkraftwerke lassen sich relativ einfach selber installieren, wenn man ein wenig handwerkliches Geschick mitbringt, denn auch nicht zertifizierte Endverbraucher dürfen die Montage an eine fachgerechte Steckdose vornehmen.

Neben dem oder den Solarmodulen wird außerdem ein Wechselrichter, der Gleichstrom in Wechselstrom umwandelt und es ermöglicht so, Strom das hauseigene Netz einzuspeisen. Ein spezieller Stromzähler ist für den Betrieb nicht notwendig. Es muss allerdings darauf geachtet werden, dass sich der Stromzähler nicht rückwärts dreht. Wenn die Anlage beim Netzbetreiber angemeldet wird, wird dieser auf die eventuelle Notwendigkeit eines Zählerwechsels aufmerksam machen.

Mini-Solaranlagen, Balkonkraftwerke oder auch Stecker-Solargeräte für die kleinformigen Photovoltaik-Systeme gibt es viele Namen. Grundsätzlich kann sie jeder benutzen. Das ist vor allem deshalb vorteilhaft, da in diesen Zeiten jeder auf sein Portemonnaie achtet und versucht zu sparen, wo es nur geht. Balkonkraftwerke können tatsächlich ein nützliches Mittel sein, um zumindest bei den Stromkosten sparen zu können. Bisher war das Verfahren noch etwas kompliziert und für den Verbraucher unpraktisch, doch derzeit arbeitet der Bund daran, die Nutzung zu erleichtern. Doch wie viel spart man wirklich? Kann das Mini-Kraftwerk wirklich jeder nutzen? Welche Anschaffungskosten kommen auf Nutzer zu? Wir klären die wichtigsten Fragen.

DIE INSTALLATION

Für die Anbringung eines Mini-Solar-Kraftwerkes sollte ein Standort gewählt werden, der möglichst den ganzen Tag unbeschattet ist. Eine möglichst präzise Ausrichtung in Richtung Süden erklärt sich von selbst. Für ein optimales Ergebnis sollte man mit einem Neigungswinkel von mindestens 36 bis höchstens 90 Grad arbeiten. Bei 90 Grad in Südlage können immer noch rund 70 Prozent der möglichen Leistung erzielt werden.

Stimmen die Voraussetzungen, ist die Installation der Photovoltaik-Geräte unkompliziert. Eine Befestigung an einem Balkongeländer ist natürlich keine Pflicht – auch die Anbringung zum Beispiel auf einem Garagendach ist denkbar, sofern die Paneele mit einem entsprechenden Gestell ausgerichtet werden können. Auch die Hauswand oder das Dach sind geeignet, um dort Sonnenlicht einzufangen. Der Anschluss eines Balkonkraftwerks erfolgt mit einem haushaltsüblichen Schuko-Stecker („Schutzkontakt-Stecker“) oder an einer Wieland-Steckdose.

LOHNT SICH DAS?

Hochwertige 600-Watt-Balkonkraftwerke, die etwa 400 Kilowattstunden Strom jährlich liefern liegen preislich aktuell zwischen 750 und 650 Euro, es gibt aber auch günstigere Modelle. Gehen wir davon aus, dass ein Haushalt rund 3000 Kilowattstunden jährlich verbraucht und in derselben Zeit mit einem 300-Watt-Modul 180 Kilowattstunden Strom produziert. Der Nutzungsgrad beträgt 83 Prozent. Das entspricht einem tatsächlichen Strombezug aus dem Balkonkraftwerk auf 150 Kilowattstunden jährlich. Der Rest wird – wie bereits erwähnt – unentgeltlich in das öffentliche Netz eingespeist.

Die Verbraucherzentrale NRW rechnet aktuell etwa mit einem durchschnittlichen Strompreis von 35 Cent pro Kilowattstunde. In unserer Beispielrechnung würde der Verbrauch 52,50 Euro jährlich sparen.

Bei einem Strompreis von 35 Cent pro Kilowattstunde, mit dem auch die Verbraucherzentrale NRW rechnet, spart der Verbraucher so mit einem Balkonkraftwerk 52,50 Euro jährlich. Entsprechend rentiert sich das Balkonkraftwerk bei einem Anschaffungspreis von 500 Euro erst nach zehn Jahren – danach geht es aufwärts. Der Vorteil liegt sicherlich dabei, dass sich die „mobilen“ Solarpanels auch bei einem Umzug unkompliziert demontieren und mitnehmen lassen. Das Balkon-Kraftwerk ist also für jene eine Möglichkeit, die im „kleinen Stil“ sparen möchten und vielleicht sogar Spaß an der Überwachung der generierten Strommenge haben.

DIE SPARVARIANTE

Neuerdings bieten auch Discounter Mini-Solaranlagen zum absoluten Schnäppchenpreis an: Das Komplettpaket soll teilweise für weniger als 200 Euro angeboten werden. Macht das Sinn? Nicht wirklich! Es kommen Folgekosten auf Verbraucher zu, da häufig Einspeisesteckdosen in den Komplettpaketen enthalten sind, die lediglich vom fachkundigen Profi angeschlossen werden dürfen. Auch die Leistung lässt zu wünschen übrig, denn die Solarmodule sind klein und ertragen meist keine großen Mengen Strom. Andererseits hat die Größe auch ihren Vorteil, denn die Sets eignen sich entsprechend auch für kleine Balkone. Von „lohnenswert“ kann zwar nicht die Rede sein, aber für interessierte Einsteiger ist auch diese Möglichkeit eine nette Spielerei.

Mein GARTEN ruft!

Mit unserem Garten- und Terrassensortiment starten Sie entspannt ins neue Gartenjahr!

Der Gartenkatalog – gleich abholen!

Ihre Ansprechpartner

				
Daniel Hülskemper 02041 - 70629-25	Jürgen Mellinshoff 02041 - 70629-22	Peter Piotrowski 02041 - 70629-26	Yasemin Sanli 02041 - 70629-24	Jan Pawella 02041 - 70629-10

Bautreff i & M Pawella GmbH

46240 Bottrop · Mozartstraße 13 · Telefon 02041 706290 · www.bautreff-pawella.de

FB & Instagram: @bautreffpawella | www.bautreff-pawella.de

[home!]
SICHERHEITSTECHNIK

IHRE EXPERTEN ZUM THEMA
SICHERHEITS- & HAUSTECHNIK

ALARMANLAGEN
VIDEOÜBERWACHUNG
ZUTRITTSKONTROLLE
SMART HOME

Home! -Sicherheitstechnik
Marc Köster
www.home-alarm-systeme.de
Am Limberg 11 | 46236 Bottrop
Tel.: 02041/46 27 235 | Mail: info@home-alarm-systeme.de

ab 350 m²
nur 2,99 €

Raiffeisen-Markt

Wir leben Nähe!

Rollrasen

Preisgünstig und gut! Wir beraten Sie gerne.

Raiffeisen-Markt **Kirchhellen** Pelsstraße 10 • 46244 Bottrop-Kirchhellen

Raiffeisen-Markt **Raesfeld** Vennekenweg 6 • 46348 Raesfeld

agriV.de **AGRI V** Agrar im Verbund Raiffeisen.org

0800-72 45 830

MEHR FREIHEIT, MEHR SELBSTSTÄNDIGKEIT

Christoph Beckmann von der Vereinten Volksbank informiert über barrierefreies Wohnen, das übrigens in jeder Lebensphase sinnvoll ist

Egal, ob beim Umbau, Neubau oder Kauf: Barrierefreies Wohnen bedeutet Selbstständigkeit – und das nicht nur im Alter. Auch junge Bauherren sind gut beraten, ihr Haus vorausschauend barrierefrei zu planen. Christoph Beckmann, Baufinanzierungsexperte bei der Vereinten Volksbank, gibt Tipps und Informationen rund ums barrierefreie Bauen und altersgerechte Umbauen.

Seniorenrecht oder altersgerecht? Barrierearm, schwellenfrei oder barriere reduziert? Mittlerweile kursieren viele verschiedene Begrifflichkeiten, wenn es um barrierefreies Wohnen geht. Was genau sich hinter diesen Bezeichnungen verbirgt, ist nicht allgemeingültig festgelegt und bleibt oft unklar. „Auch das Behindertengleichstellungsgesetz definiert den Begriff relativ weitläufig“, sagt der Finanzierungsberater und zitiert die genaue Formulierung: „Barrierefrei sind bauliche und sonstige Anlagen, Verkehrsmittel, technische Gebrauchsgegenstände, Systeme der Informationsverarbeitung, akustische und visuelle Informationsquellen und Kommunikationseinrichtungen sowie andere gestaltete Lebensbereiche, wenn sie für Menschen mit Behinderungen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe auffindbar, zugänglich und nutzbar sind.“

Übersetzt heißt das: Für Senioren und Menschen mit körperlicher Einschränkung bedeutet eine barrierefreie Wohnung mehr Freiheit und mehr Selbstständigkeit. „Denn die Fähigkeit, sich im heimischen Umfeld eigenständig bewegen zu können, trägt zur Steigerung der Lebensqualität bei“, so Christoph Beckmann. „Gibt es pflegende Angehörige, werden diese natürlich ebenfalls entlastet.“

Ob jung oder alt: Die Erfahrung zeigt, dass man in jeder Lebensphase mit einer vorausschauenden Planung von barrierefreiem Wohnen profitiert:

- Sie sorgen für Ihr eigenes Alter und mögliche Handicaps vor.
- Wenn Sie barrierefrei bauen oder umbauen, erhöhen Sie den eigenen Wohnkomfort und den möglichen Wiederverkaufswert Ihrer Immobilie.
- Sie haben die Möglichkeit, entsprechende Fördergelder abzurufen.
- Sie lassen sich die Möglichkeit offen, Ihre eigenen Eltern im Seniorenalter zu sich zu nehmen.
- Viele Vorkehrungen und Einbauten sind modern ausgestaltet und schon in jungen Jahren hilfreich, zum Beispiel wenn die Kinder noch klein sind.
- Nicht zuletzt ist barrierefreies Wohnen auch ohne Körperbeeinträchtigung äußerst praktisch und komfortabel: Denken Sie nur ans Staubsaugen ohne störende Türschwellen

„Das heißt, auch wenn Sie ein Haus oder eine Wohnung bauen oder kaufen, sollten Sie bei der Planung langfristig und damit barrierefrei denken“, rät Christoph Beckmann.

Beim nachträglichen barrierefreien Umbau einer Immobilie sind es die Vorschriften an DIN-Normen, die die Kosten je nach Alter der Immobilie und bestehender Raumgestaltung ganz unterschiedlich ausfallen lassen können. Die meisten Maßnahmen betreffen das Bad, die Küche und den Eingangsbereich. Laut einer Untersuchung des Instituts Prognos liegen die durchschnittlichen Kosten für einen altersgerechten Umbau bei rund 19.000 Euro.

Viele Eigentümerinnen und Eigentümer entscheiden sich daher oft lange gegen eine Modernisierung, obwohl der barrierefreie Umbau zum Beispiel von der KfW-Bank attraktiv gefördert wird. Es ist in jedem Fall empfehlenswert, eine Beratung in Anspruch zu nehmen, denn unter Umständen gibt es auch Geld vom Land NRW, dem Landschaftsverband und der Europäischen Union. Ebenfalls für Förderungen in Frage kommen die Pflege- und Krankenkassen, die Versorgungsämter sowie einige Stiftungen und die zuständigen Rehabilitationsträger (unter „Leistungen zur Teilhabe am Leben. Beschaffung, Umbau und Erhalt einer Wohnung“). Zudem kennt das Finanzamt steuerlich abzugsfähige Bau- und Umbaumaßnahmen.

Um eine barrierefreie Wohnung zu bauen, gibt es zahlreiche Maßnahmen, die entweder direkt beim Bau des Hauses oder bei einer nachträglichen Modernisierung umgesetzt werden können. „Welche der Maßnahmen nötig sind, ist natürlich vom Einzelfall abhängig“, so Christoph Beckmann: „Sprechen Sie am besten mit uns, den Finanzierungsexpertinnen und -experten der Vereinten Volksbank. Denn unser Modernisierungskredit ist ein günstiger Finanzierungsbaustein für den barrierefreien Umbau.“

Christoph Beckmann, Baufinanzierungsberater, Vereinte Volksbank, (02041) 102-920, christoph.beckmann@vereinte-volksbank.de

Vereinte Volksbank 



AN DIE NÄGEL, FERTIG, LOS!

– TEXT VON VALERIE MISZ –

Fadenbilder sind wieder voll im Trend – Wir zeigen Ihnen, wie Ihr eigenes Kunstwerk ganz einfach gelingt

Bei String Art oder umgangssprachlich auch Fadenbildern handelt es sich um eine moderne Kunstform, deren Ursprung sich nicht genau zurückverfolgen lässt. In Zeiten von Do-it-yourself ist es aber kein Wunder, dass die bunten 3D-Kunstwerke vermehrt ihren Weg in unsere Heime finden. Um ein solches Bild herzustellen, benötigen Sie gar nicht viel: einen Untergrund (Holzplatte), Nägel, Hammer, Garne oder Fäden in unterschiedlichen Farben und natürlich eine beliebige Vorlage. Für den Anfang eignen sich auch einfache Formen, die je nach Geduld und Können bis hin zu abstrakten Bildnissen reichen können.

Das Bild selbst ist ziemlich einfach zu erstellen. Sie können sich in jedem Baumarkt ein beliebiges Holzbrett besorgen, das im Anschluss auch nach Ihren Wünschen gestrichen oder lasiert werden kann. Es eignen sich übrigens auch alte Holzdielen oder Holzreste, die sich vielleicht noch im Keller verstecken. Wer es etwas rustikaler mag, kann auch mit Juteschnur arbeiten.

1. Legen Sie Ihre Schablone auf den vorbereiteten Untergrund und fixieren diese mit etwas Klebeband. Das lässt sich im Anschluss einfach entfernen. Alternativ können Sie auch Umrisse direkt mit einem Bleistift auf die Holzplatte zeichnen.
2. Als nächstes werden die Nägel (möglichst klein mit breitem Kopf) entlang der Schablone

mit dem Hammer gleichmäßig tief eingeschlagen. Tipp: Auf geraden Strecken dürfen die Abstände breiter sein, als an feinen, detailreichen Stellen.

3. Wenn eine Papiervorlage genutzt wurde, kann diese nun entfernt werden. Mit Hilfe einer Pinzette können auch kleine Schnipsel zielsicher von den Nägeln befreit werden.
4. Beginnen Sie an einem ausgewählten Nagel und Knoten den Faden fest daran. Führen sie diesen Faden einmal entlang der Kontur. Achten Sie darauf, das Garn zwischendurch um einen Nagel zu wickeln, damit es nicht abrutscht.
5. Wenn die Kontur fertig ist, können die Fäden kreuz und quer zwischen den Nägeln hin und her gespannt werden, bis die einzelnen Flächen gefüllt sind. Mit Knoten und Schlaufen kann die Stabilität erhöht werden. Je nach Flächenzahl und Belieben kann hier auch mit verschiedenen Farben experimentiert werden.
6. Fixieren Sie zum Schluss den Faden an einem Nagel und schneiden das überstehende Garn ab.

Im Internet finden Sie unzählige Ideen und Schablonen für Fadenbilder. Lassen Sie sich inspirieren. Wir wünschen viel Spaß und gutes Gelingen bei Ihrem nächsten DIY-Projekt!

Foto: © Ася Якивичук, Slawomir / stock.adobe.com

Erfolgreich -
auch in Ihrer Region!



vb-schermbeck.de

WANTED!

**Wir suchen: Freiräume.
Wir bieten: Immobilien-Know-how.**

**Kauf. Verkauf.
Finanzierung.**

Wir machen den Weg frei.

Informieren Sie sich vor Ort, telefonisch unter (02853) 9848 oder per E-Mail unter immobilien@vb-schermbeck.de.

Volksbank Schermbeck eG



Gemeinsam sind wir stärker.

Weil bei uns als Genossenschaftsbank die Gemeinschaft im Mittelpunkt steht.

Weil Werte wie Transparenz, Fairness und Gleichberechtigung das Fundament einer erfolgreichen Gemeinschaft bilden.

Weil wir gemeinsam mehr erreichen können.

Weil die besten Entscheidungen die sind, die von allen Beteiligten gemeinsam getroffen werden.

Weil wir am besten dort entscheiden, wo die Folgen direkt spürbar sind: vor Ort.

Weil es die Heimat ist, die uns alle ausmacht, und weil wir sie nach Kräften fördern.

Weil unsere Mitarbeiter für jedes Mitglied und jeden Kunden persönlich da sind.

Weil unsere Filialen nicht einfach nur Standorte sind, sondern Engagement für unsere Heimat bedeuten.

Weil jedes neue Mitglied willkommen ist und unsere Gemeinschaft bereichert.



**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.